

Transformative Gerechtigkeit und kollektive Verantwortungs- übernahme

Samstag 6.4.2019
RAF KochAreal
Flüelastrasse 54 Zürich
Türöffnung: 17Uhr
Workshopbeginn: 18Uhr

«Burn all prisons!»

Hell yeah!

Aber was bedeutet es, Knäste zu zerstören? Wie können wir die Knäste in unseren Köpfen zerstören? Wie gehen wir mit Konflikten und Übergriffen um ohne diese Knastmentalität?

Die Logik von Staat und Gefängnissen verkauft uns Sicherheit als Verwahrung der Gefahr (hinter Grenzen, Mauern und in Gefängnissen), oder sie isoliert die Gefährdeten (z.B. in Frauenhäusern). In linken und antiautoritären Kontexten wird häufig von „Schutzräumen“ fantasiert, in denen niemals etwas Schlimmes geschieht. Viel zu oft müssen sich Betroffene, die den Mut haben, von ihren Übergriffen zu erzählen, Antworten anhören wie „Das war doch nicht so gemeint!“, „Jetzt tu doch nicht so?!“, „Also, für mich war das kein Übergriff.“

Wäre es nicht viel besser, die Verhältnisse anzugreifen, die für sexualisierte Gewalt und Übergriffe verantwortlich sind, anstatt zu versuchen, die gewaltausübende oder gar die betroffene Person innerhalb der Gesellschaft zu isolieren?

Der Ausschluss einer gewalttätigen Person ändert nichts an den systemischen Wurzeln von Gewalt. Das Konzept der transformativen Gerechtigkeit hat ein neues Verständnis von Gerechtigkeit und Sicherheit. Die Verantwortung für Gewalt wird nicht als individuelle, sondern als kollektive Aufgabe betrachtet. Daraus folgt, dass der gewaltausübenden Person Möglichkeiten zur Verhaltensänderung angeboten werden, an-

statt sie, der Gefängnislogik folgend, als ein paar „faule Äpfel“ zu bestrafen und auszustossen.

An diesem schönen Samstag werden wir gemeinsam den Ansatz von Transformativer Gerechtigkeit (auf Verhaltensänderung zielende Gerechtigkeit) und kollektiver Verantwortungsübernahme („Community Accountability“) diskutieren – insbesondere auch, wie solche Experimente in der Praxis aussehen.

INCITE!, ein Netzwerk radikaler Feminist*innen of Color in den USA, beschreibt vier Ebenen von transformativer Gerechtigkeit:

- a) kollektive Unterstützung, Sicherheit und Selbstbestimmung für betroffene Personen;
- b) Verantwortung und Verhaltensänderung der gewaltausübenden Person;
- c) Entwicklung der Community hin zu Werten und Praktiken, die gegen Gewalt und Unterdrückung gerichtet sind;
- d) strukturelle, politische Veränderungen der Bedingungen, die Gewalt ermöglichen.

Wir werden diese Ebenen in Kleingruppen diskutieren und konkret anschauen, wie wir mit betroffenen Personen, gewaltausübenden Personen und der Community arbeiten können. Voneinander lernen, Erfahrungsaustausch, Fragen, sowie (Selbst-)Kritik sollen nicht zu kurz kommen :)